

9. Des Müllers Blumen.

Mäßig.

1. Am Bach viel klei - ne Blu - men stehn, aus hel - len, blau - en Au - gensehn; der
 2. Dicht un - ter ih - rem Fen - ster - lein, da will ich pflanzen die Blu - men ein; da
 3. Und wenn sie tät die Äuglein zu und schläft in sü - ßer, sü - ßer Ruh, dann

1. Bach, der ist _ des Mül - lers Freund und hell - blau Lieb - chens Au - ge scheint,
 2. ruft ihr zu, _ wenn al - les schweigt, wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,
 3. lis - pelt als _ ein Traum - ge - sicht ihr zu: Ver - giß, ver - giß mein nicht!

1. drum sind es mei - ne Blu - men, drum sind es
 2. ihr wißt ja, was ich mei - ne, ihr wißt ja,
 3. Das ist es, was ich mei - ne, das ist _ es,

pp *cresc.*

1. mei - ne Blu - - men.
2. was ich mei - - ne.
3. was ich mei - - ne.

4. Und schließt sie früh die La - den auf, dann

schaht mit Lie - bes - blick hin - auf; der Tau in eu - ren Äu - ge - lein, das

sol - len mei - ne Trä - nen sein, die will ich

auf euch wei - nen, die will ich auf euch wei - nen.

cresc.